

Mats und die Wundersteine

Bilderbuch von Marcus Pfister

Nord - Süd Verlag / ISBN 3-314-00780-9

Mitten im Meer erhob sich einst eine kleine Felsinsel. Seit Tausenden von Jahren trotzte sie den Stürmen und Wellen, die gegen ihre Klippen peitschten.

Hier wohnen Mats und die anderen Felsmäuse. Der Inselberg bedeutet alles für sie. Er war ihr Zuhause und bot ihnen Schutz und Nahrung.

Im Sommer waren Mats und seine Freunde tagsüber mit Futtersuche beschäftigt. Und wenn sie mal gerade keinen Hunger hatten, liessen sie flache Steine über das Wasser hüpfen.

Abends legten sich die Mäuse auf den sonnenwarmen Fels und beobachteten die Sterne. Wenn es warm genug war, übernachteten sie sogar draussen. Sie erzählten sich Geschichten und genossen die milden Sommernächte.

Im Herbst kündigten die ersten heftigen Stürme den Winter an. Dann blieben die Felsmäuse oft tagelang in ihren feuchtkalten und finsternen Löchern. Der Wind hätte sie glatt vom Felsen gepustet. Zitternd hockten sie in ihren Höhlen und träumten von Licht und Wärme.

Nach einem dieser Stürme kroch Mats hungrig aus seiner Höhle, um etwas Futter zu suchen. Wie immer steckte er seine Nase neugierig in jeden Winkel. Dabei stiess er in einer dunklen Felsritze plötzlich auf einen leuchtenden Stein. Mit einem langen Stock stocherte Mats seinen Fund vorsichtig heraus und trug ihn rasch in seine Höhle.

Je dunkler es wurde, desto heller leuchtete der Stein. Und er strahlte nicht nur Licht, sondern auch behagliche Wärme aus. Wohlig kuschelte sich Mats in eine Ecke. Natürlich lockte der helle Stein auch die anderen Felsmäuse herbei. Bald waren alle um Mats Höhle versammelt. Die Felsmäuse bestürmten Mats mit Fragen. Am liebsten hätte sich jede gleich einen Wunderstein gesucht.

Doch da meldete sich der alte Balthasar zu Wort. „Eins dürft ihr nicht vergessen: Die leuchtenden Steine gehören der Insel. Wenn wir ihr etwas nehmen, müssen wir ihr auch etwas zurückgeben.“

„Balthasar hat recht“, dachte Mats. Doch was konnte er dem Inselberg zurückgeben? Mats überlegte. Plötzlich sprang er auf und rief: „Ich hab’s! Ich habe mir einen schönen Stein genommen, also werde ich dem Berg auch einen schönen Stein zurückgeben!“

Er machte sich auf die Suche nach einem Felsstück, das ungefähr gleich gross war wie der leuchtende Stein. Dann setzte er sich hin und begann mit einem spitzen Felssplitter am grauen Stein herumzuritzen.

Neugierig schauten ihm die anderen Felsmäuse zu. Mats arbeitete und schwitzte. Schliesslich hatte er eine wunderschöne Sonne in den Stein hineingekerbt. Seine Freunde waren begeistert. Nun führte Mats die Felsmäuse zu der versteckten Felsspalte und legte seinen verzierten Stein hinein.

Jetzt begannen auch die anderen Felsmäuse zu graben. Direkt neben der Felsspalte stiessen sie auf einen Stollen, der in den Berg führte. Und je tiefer sie in den Berg drangen, umso mehr leuchtende Steine fanden sie. Jede suchte sich einen aus und merkte sich den Fundort, damit sie später einen verzierten Stein dahin zurücklegen konnte.

Die Felsmäuse trugen ihre Schätze vorsichtig nach Hause. Dann suchten sie sich passende Steine und begannen fleissig daran herumzubasteln. Da wurde geritzt, gezeichnet, umwickelt und geschmückt. Mit Blumen, Blättern, Pflanzen und Wurzeln und allem, was sich auf der Insel finden liess. So entstanden die unterschiedlichsten Kunstwerke. Und zum Schluss trugen die Felsmäuse die verzierten Steine zurück in den Berg.

Glücklich kehrten die Felsmäuse abends in ihre warmen, gemütlichen Wohnungen zurück. Wind und Wetter konnten ihnen nichts mehr anhaben. Oft trafen sie sich in einer Höhle und erzählten sich Geschichten, genau wie im Sommer. Das verkürzte die langen Abende und liess den Winter nicht mehr so kalt und finster erscheinen.

Seither feiern die Mäuse im Winter ein grosses Fest. Sie treffen sich in Balthasars Höhle, tanzen, singen und verzieren Steine. Und wenn es dunkel wird, machen sie mit den leuchtenden Steinen einen Umzug über den ganzen Inselberg. Aus Dankbarkeit und Freude darüber, dass sie hier leben und wohnen dürfen.

(Mats und die Wundersteine ist eine Geschichte mit einem glücklichen und einem traurigen Ende. Hier ist die glückliche Version erzählt.)